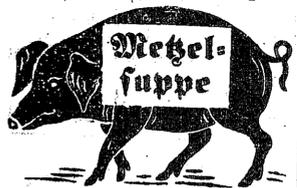


Turn-Verein.

Heute Freitag Abend gemeinschaftl. Besuch der Arena Blon-
din bei ermäßigten Preisen und
werden die Mitglieder zu zahlreicher
Beteiligung eingeladen.
Sammlung punkt 7 1/2 Uhr in der
Turnhalle.

Der Turnwart.

Samstag und Sonntag



**Mehel-
suppe**

bei feinem

Doppelbier
im Unter.

Samstag und Sonntag

**Mehel-
suppe,**

nebst feinem

Doppel-Bier
wozu freundlichst einladet
Käfer zum Kreuz.

Unterzeichneter empfiehlt:
**Sofa, Kische, Stühle, Woll-
mattren, Koffer, Reise-
säcke, Umhäng- und Kell-
nerintaschen, sowie alle
Arten Sattlerwaren.**
J. Merz.

**Reines Schweineschmalz
sowie Rindschmalz und
Buchschmalz**

empfiehlt
Witz. Kurz b. Güterbahnhof.

Zu vermieten
auf Jakob, wegen Wegzugs, meine
obere, seit Jahren von Herrn Haafis
bewohnte

Wohnung.
Fr. Oeffinger b. Forsthaus.

Kirchenchor.
Freitag den 1. März
Singstunde.

Zu Konfirmationsgeschenken em-
pfehl
Schürzen & Taschentücher
in großer Auswahl.
G. F. Schmid, neue Straße.

Ein tüchtiger Arbeiter
kann sofort eintreten bei
J. Haug, Schreiner.

Geld gefunden.
Am letzten Jahrmarkt ist in meinem
Laden Geld gefunden worden und
kann abgeholt werden bei
Fr. Speidel.

Am Auftrag hat
1/2 **Morgen Acker**
im unteren Roth zu verkaufen und
1 a 66 qm **Grund** am Schlichter-
weg zu verkaufen oder zu verpach-
ten
Matthäus Meß.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert gedruckt und verlegt von J. Meiser. G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Wirtschafts-, Bäckerei- und Ökonomie-Anwesen-Verkauf.

Nächsten

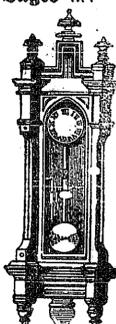
Mittwoch den 6. März, mittags 2 Uhr
wird das hiesige **Gasthaus zur Rose** mit Bäckerei-
einrichtung und 10 Morgen der besten Güter — meist
Baumgüter — auf dem Rathhaus aus freier Hand im
Aussreich zum Verkauf gebracht.

Die Gebäulichkeiten sind neu und schön erbaut,
die Wirtschaft gut frequentiert und findet ein strebsamer Mann eine
sichere Existenz. Die Gebäude werden auch ohne oder mit einem Teil
der Güter abgegeben.
Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und
haben sich unbefangene Liebhaber mit einem Vermögens-Zeugnis zu ver-
sehen.

Den 27. Februar 1889.

Schultheiß Schöwig.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein neu eingerichtetes
Lager in:



goldenen und silbernen Herren- und
Damenuhren, Regulatoren, Wand-
uhren und Wecker zc.
**Gold- und Silberwaren, Christofle-
und Silberplattirte Waren, sowie
optische Gegenstände aller Art**
bestens zu empfehlen.

Reparaturen
werden unter Zusicherung guter und billiger Be-
dienung schnellstens ausgeführt.

Altes Gold und Silber
wird in Kauf und Umtausch angenommen.

Heinrich Müller,
vormals Louis Müller Wte.

Für kommenden Markt erlaube ich mir, meine

fertigen Herren- & Knaben-Kleider

in empfehlende Erinnerung zu bringen:
**Komplette Anzüge, Juppen, Hosen und Westen, Arbeitshosen
und Kinder-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge in wollen,
halb- und baumwollen billiger als jede Konkurrenz;**

eine Partie Burkin- & Rammgarn-Neste
gebe zum halben Kostenpreis ab.

Chr. Schilling, Schneider
am Bahnhof.

Pferde-Verkauf.



**Montag den 11. März d. J. mittags
1 Uhr** verkaufe ich im öffentlichen Auf-
sreich in meinen Stallungen Lung-
straße (Neuer Latrinenhof), circa 30 ent-
behrliche Wagenpferde, worunter sich auch
sehr schöne Zuchtstuten und elegante Cha-
senpferde befinden.

Die Pferde sind in durchaus gutem Zustande und eignen
sich zu allen Diensten.

**Gleichzeitig kommen 4 gebrauchte größere
Omnibusse zum Verkauf.**

Gustav Kurtz, Leihstallbesitzer.

Wirtschafts-Eröffnung.



Einem werten Publikum mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich die **Wirtschaft** von S.
L. in f. übernommen habe und **Sonntag den 3.
März** eröffne.
Reelle Bedienung wird zugesichert und ladet zu
zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Achtungsvollst

K. Preisendanz.

Blondin's Arena.

Heute Freitag

große Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Zum Schluß:

Photo, der brasilianische Affe.

Sonntag

2 brillante Vorstellungen.

Die erste um 7 1/4 Uhr, ist zugleich
Familien-, Jugend- und Schülervor-
stellung. Die Jugend, sowie
Schüler und Schillerinnen sämtl.
klaffen bezahlen nur 10 Pf.
Eintritt für alle Plätze. Erwachsene
Personen die gewöhnlichen Preise.
Abends 8 Uhr

große Gala-Vorstellung
mit reichem Programm.

Zum Schluß:

Die lustigen Müller.
Achtungsvollst
Henry Blondin,
Direktor.

Jünglings-Verein.

Bericht über eine 17tägige Reise
nach Westfalen und Rheinland von
G. Kurz, **Sonntag** Abend 7 1/2
Uhr. Mitglieder und Freunde
ladet ein
der Vorstand.

Jeden Tag frische:
**Berliner Pfannkuchen,
Moorenköpfe,
Meringuen,
Punschrolade,
Macronen,**

**versch. 3 Pfg. Backwerk,
Seelen und Schnecken**

empfiehlt
Carl Schäfer, Konditor.

Ein paar gut gemachte
Rösch

hat ausnahmsweise billig zu ver-
kaufen.
J. Merz.

Großheppach.
Einen ordentlichen
Arbeiter

sucht sofort
Georg Sch., Schreiner.

Pferde-Lose

sind zu haben bei
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Krankheits halber suche ich in Wälde
ein jüngeres

Mädchen.

G. Homelsch.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:
am S. Gto nicht (3. März 1889.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Witar Eisenhut.
Katholische Kirche:
Herr Kaplan Wamann.



Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 5. März 1889.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen
von Schorndorf 100 Pfg. jährlich 1 Mk. 15 Pfg.
Das Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Bekanntmachung.

betreffend die diesjährige Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs.
Das R. Ministerium des Innern hat unterm 31. Jan. d. J. bekannt gegeben, daß die kirchliche und bürgerliche Feier des höchsten Ge-
burtsfestes Seiner Majestät des Königs mit Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahr der Achtermittwoch auf den 6. März fällt, auf Donner-
stag den 7. März verlegt worden sei.
Hieraus werden die Ortsvorsteher zur weiteren Veranlassung aufmerksam gemacht.
Schorndorf, den 2. März 1889.

Zu Ehren des Geburtstages
Seiner Majestät des Königs
wird am **Donnerstag den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr** ein

feierlicher Kirchgang

vom hiesigen Rathhause aus und am gleichen Tage, mittags 12 1/2 Uhr ein Festmahl im Gasthof zur Krone hier stattfinden.
Wir geben uns die Ehre, zur Beteiligung an dem Kirchgang und zur Teilnahme an dem Festessen freundlichst einzuladen.
Schorndorf, den 2. März 1889

Oberamtsmann: **Angelbach.** Oberamtsrichter: **Seyer.** Kameralverwalter: **Mahrer.** Defan: **Fisch.** Oberamtsarzt: **Gaupp.** Forstmeister: **Schultheiß.** Stadtschultheiß: **Fritz.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 4. März. Gestern Freitag
Abend fand im Gasthof zum Hirsch eine von
etwa 40 Personen besuchte Versammlung zur
Beratung der brennenden Schulausfrage statt.
Herr Oberamtsmann Angelbach hatte die Güte,
die Versammlung mit seiner Gegenwart zu be-
ehren und den Vorsitz zu übernehmen. Nach-
dem Herr Fabrikant Friedrich Breuninger die
Schulhausangelegenheit, welche die hiesige Stadt
schon nahezu 20 Jahre beschäftigt, eingehend
erörtert und das höchst dringende Bedürfnis
eines Neubaus nachgewiesen hatte, beleuchtete
Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp die Frage noch
ganz besonders nach der sanitären Seite, indem
er die Bedingungen hervorhob, welche an eine
richtige körperliche Pflege und Entwicklung vor
allem unserer weiblichen Jugend gestellt werden
müßten, während diesen Forderungen durch den
Mangel an Raum, an Luft und Licht und durch
die ungesunden baulichen Verhältnisse, wie im
Winter noch besonders durch die Heizungsver-

hältnisse im derzeitigen Mädchenschulhause in
der That so wenig Rechnung getragen sei, daß
auch bei normal gesunden Kindern frühzeitiges
Uebelbefinden und allerlei Krankheiten (Strophu-
lose, Kopfweg, Erbrechen, Magenleiden, Hals-
weh und katarrhalische Leiden aller Art, ja
sogar schon Unterleibsleiden) entstehen. Er
schloß mit den Worten des Pädagogen Locke:
„mens sana in corpore sano — ein gesunder
Geist kann nur in einem gesunden Körper
wohnen“ und bezeichnete es als die erste Pflicht
der Stadt, hier umgehend Abhilfe zu schaffen
und ein Schulhaus zu erstellen, in welchem es
für Lehrer und Kinder eine Freude sei zu
arbeiten. Die Sache wurde dann noch von
verschiedenen Seiten, namentlich von Vätern,
die Kinder im alten Schulhause haben, unter-
stützt, und auf die Bitte der letzteren an den
Herrn Stadtvorstand, seinen Einfluß auf die
baldige Verwirklichung des Projekts verwenden
zu wollen, gab Herr Stadtschultheiß Fritz in
sehr dankenswerter Weise die Erklärung ab,
daß er längt von den Mängeln des alten
Schulhauses überzeugt sei und daß er bei der

Beratung der Frage in den bürgerlichen Kolle-
gien kräftig für das Unterehmen des notwen-
digen Neubaus eintreten werde. Anerkennd
ist auch hervorzuheben, daß außer verschiedenen
Mitgliedern des Bürgerausschusses auch zwei
Mitglieder des Gemeinderats anwesend waren,
und namentlich hat Herr Gemeindecassier Straub
jetzt schon, obwohl er keine Kinder mehr zur
Schule zu schicken habe, sich für die Erbauung
eines neuen Mädchenschulhauses ausgesprochen.
Die Bedürfnisfrage war somit von allen Sei-
ten beachtet worden (es erhob sich nicht eine
einzige Stimme dagegen) und es wurde nun
beschlossen, eine mit vielen Unterschriften aus
der Bürgerschaft versehene Eingabe an die bürgerl.
Kollegen baldigt einzureichen; da diese Eingabe
von den betreffenden Herren, welche die Frage
angeregt, schon vorbereitet worden war, wurde
sie der Versammlung vorgelesen, von derselben
genehmigt und unterschrieben. Zum Schluß
wurde, um die Schulausfrage auch fernerhin
zu vertreten und die rasche Durchführung des
Projekts eines Neubaus zu verfolgen, ein Kom-
mittee gewählt, bestehend aus den Herren Bau-

Erprobt.

Fortsetzung.
„Mein liebes Kind, ich schickte dies nur
voran, damit die Uebersetzung Ihnen keinen
Schaden zufüge,“ erwiderte Herr Reichardt; „Sie
hätten mich ruhig ausreden lassen sollen, um mich
ganz zu verstehen. Gleichzeitig mit der Anfertigung
des Testaments übergab mir die testierende
Partei den dritten Teil des Ihnen zugebachten
Legats in Staatspapieren mit der ausdrücklichen
Bestimmung, daß es mir gestattet sein solle, Ihnen
zu der Zeit, wo Sie möglicherweise heiraten kün-
ten oder wollten, diese Summe als Anstaltung
einzuhändigen als Geschenk unter Lebenden oder
als Abzugszahlung auf das künftig ausfallende
Erbe. Sie sind nun 25 Jahre vorüber, liebes
Fräulein, und ich erachte den Zeitpunkt für ge-
kommen, wo Sie füglig an Ihre Verheiratung
denken dürften. Ich komme daher als Ueber-
bringer dieser Summe, um so mehr als die erb-
lasserliche Partei voraussichtlich nicht mehr lange
leben wird!“

Fanny stieß unwillkürlich einen leichten Schrei
des Schreckens aus und rief: „Ist es möglich?
Und gleichwohl will diese edle Person auf meine
Dankbarkeit und Berechnung verzichten? Diese
Person, wer sie auch immer sein mag, muß mir
außerordentlich gewogen sein, daß sie mir ein
so ungeheures Geschenk anweist; es muß eine Per-
son sein, der auch ich sicher recht gut bin. Und
doch besinne ich vergebens, wer diese großmütige
Person sein dürfte!“
— „Grüßeln Sie auch gar nicht darüber,
meine Liebe!“ sagte Herr Reichardt; „wollten
Sie Ihr liebes Fräulein auch noch so sehr mit
Mutmaßungen plagen und von jetzt bis zu Neu-
jahr raten, Sie würden die rechte Person doch
nicht erraten. Nehmen Sie daher dankbar, was
die Vorlesung Ihnen zugebachte hat, und Grüßeln
Sie nicht lange über das Wie und Woher!“
„Und das Testament, sagen Sie, ist schon
vor einigen Jahren gemacht worden?“ fragte
Fanny's Mutter; „sollte es seither nicht vielleicht
abgeändert worden sein?“
„Gott behüte! Ich kann Ihnen hierfür ein-
sehen, meine liebe Freundin!“ gab Herr Reichardt

weiter zur Antwort. „Das Testament ist noch
heute ganz unanfechtbar gültig; ja, das Vermö-
gen, welches Fräulein Fanny zugebachte ist, hat
sich inzwischen durch die zum Kapital gechlagenen
Zinsen noch namhaft vermehrt; allein dies
kann kein Gegenstand des Bedenkens für meine
junge Freundin sein!“
„Doch, doch, lieber Herr Justizkommissar! Wie
leicht können Ärmere oder bedürftige rechtmäßige
und natürliche Erben durch dieses Legat an mich
verfügt worden sein!“ sagte Fanny.
„Mit nichten, mein Schätzchen! Gott ver-
gelte Ihnen dieses Partgefühl und diese Ungeig-
nigkeit Ihres Gemüths, aber Sie können das
Legat ruhig annehmen. Die erblasserliche Partei
hat gar keine rechtmäßigen Erben, und hat mir
erst später die ausdrückliche Genehmigung erteilt,
Ihnen diese zehntausend Thaler in Staatspapieren
anzuhändigen. Hier sind sie und hier die Quit-
tung, welche Sie zu unterschreiben haben. Und
nun nehmen Sie, und lassen Sie uns das
Geschäft rasch abmachen, denn es hat Eile.
Meiner Frau, ich habe in meinem ganzen Leben
noch keinem Menschen eine Erbschaft so sehr auf-

inspektor Wundt, Fabrikant Otto Breuninger, Fabrikant Burt, Kaufmann Reinert und Kaufmann Karl May Meyer.

Schorndorf, 4. März. Letzten Samstag hielt im Kronensaale der Lieberkranz seine Faschnachtsunterhaltung ab, welche in jeder Weise als gelungen bezeichnet werden darf.

Schorndorf. (Zur bevorstehenden Stadtpfänger-Wahl.) Wie uns Allen noch in Erinnerung, konnte sich vor Jahr der verehrte Gemeinderat für keinen der vorhandenen Bewerber aussprechen, hat vielmehr, um aus dem Dilemma herauszukommen Herrn Stadtpfänger Menz bezogen, noch ein Jahr zu parieren, wodurch ganz im Sinne der Bürgererschaft gehandelt wurde.

Die Versicherungsanstalt der „Württemberg. Bauvereins-Versicherungsgesellschaft“ hat dem Maurermeister W. Baun in Schorndorf, welcher im vorigen Spätjahr in Ausübung seines Berufs verunglückt, eine monatliche Rente von 30 Mark verwilligt.

Aus Vorstehendem ersieht man, wie wohlthätig die Einrichtung der zwangsweisen Versicherung wirkt.

Smind, 1. März. Nach langen Unterhandlungen ist es endlich den Bemühungen hiesiger Geschäftsinhaber gelungen, Pforzheim und Smind telephonisch zu verbinden.

Württemberg. Gmünd, 1. März. Nach langen Unterhandlungen ist es endlich den Bemühungen hiesiger Geschäftsinhaber gelungen, Pforzheim und Gmünd telephonisch zu verbinden.

„Geben Sie her, meine Liebe! diese Kleinigkeit hätte nicht der langen Vorrede bedurft.“

Stuttgart, 1. März. Bei der Stadt-Schultheißenwahl war als abgemacht anzunehmen, daß die beiden Strohmann der Weichschen Partei bei der von der zuständigen Behörde an sie zu stellenden Anfrage: ob sie sich zur Annahme einer auf sie fallenden Wahl bereit erklärten, mit „Ja“ antworten werden.

Deutsches Reich. Berlin, 1. März. Das deutsche Schulgeschwaders ist, einem hiesigen Blatte zufolge, bestimmt, die Thätigkeit Wislmann's einzuleiten und zu unterstützen.

Berlin, 1. März. Der „Post“ zufolge wird der Besuch des Jaren noch in der zweiten Hälfte dieses Monats erwartet.

Die „Köln. Ztg.“ teilt folgenden Brief mit, den einer ihrer Leser auf seinen Auftrag, in der in Paris erscheinenden „France“ eine Geschäftsanzeige einzurücken — erhalten hat: „Mein Herr! Wir sind bereit, die Anzeige, um deren Aufnahme Sie uns ersuchen, einzurücken; indessen möchte Ihnen der Preis für die Aufnahme vielleicht etwas hoch erscheinen.“

Paris, 1. März. Wie die Abendblätter melden, habe die Regierung weitere Maßregeln beschloffen. Infolge der bei der Patriotienliga beschlagnahmten Papiere wäre eine Anzahl Beamten compromittiert und deren Abweisung zweifellos.

Wien, 1. März. Konstantinopolitanische Finanzkreise besorgen, die von Baron Hirsch zu zahlende Entschädigungssumme werde nicht in die Staatskasse fließen, da Rußland beabsichtige, dieselbe für rückständige Kriegsentchädigung zu fordern.

Wien, 1. März. Zwei Handlungscommiss

keit hätte nicht der langen Vorrede bedurft.“ sagte Herr Reichardt freundlich. „Sie sind allzu gütig“, entgegnete Fanny etwas verwirrt; „aber ich möchte Sie nicht länger aufhalten, da ich dem Briefe noch einige Zeilen anzufügen habe!“

überfielen heute in einer eigens zu diesem Zwecke gemieteten Wohnung in der Schönlaterngasse (innere Stadt) einen Geldbriefträger, der 60000 fl. bei sich trug.

West, 1. März. Im Abgeordnetenhaus wurde ohne Zwischenfall über die §§ 24 und 25 der Wehrvorlage verhandelt.

Brüssel, 1. März. Die Regierung unterhandelt mit der Oesterreichischen Waffenfabrik über die Lieferung von 120 000 Mannlichergewehren.

Paris, 1. März. Die Mitglieder des Ausschusses der Patriotienliga unterzeichneten eine Erklärung, worin sie gegen die willkürlichen Maßregeln gegenüber der Liga Verwahrung einlegen und für deren Aufhebung eintreten.

Paris, 1. März. Wie die Abendblätter melden, habe die Regierung weitere Maßregeln beschloffen.

Rom, 3. März. Heute ist auf dem Bahnhofe von Sampier d'Avana bei Genua, wo am 10. März 1888 die letzte Begegnung König Humbert's mit Kaiser Friedrich III. bei dessen Rückkehr nach Berlin stattfand, ein Denkstein enthüllt worden.

Newyork, 2. März. Der Commandeur der vor Samoa stationierten amerikanischen Corvette „Adams“, Kapitän Leary, ist aus dienstlichen Rücksichten von Samoa zurückbeordert worden.

Spanien. Die Königin-Regentin beabsichtigt in den nächsten Wochen eine Reise nach Andalusien zu unternehmen, und insbesondere die Städte Sevilla und Granada zu besuchen.

und kurz zu fassen und sich ganz unbefangenen geschäftsmäßig zu stellen, während sie, unter den scharf beobachtenden Blicken des Herrn Reichardt folgende Nachschrift hinzusetzte: „Seit ich vorstehende Zeilen niederschrieb, ist etwas vorgefallen, was meine Ansichten und Entschlüsse über Ihren Antrag etwas verändert. Mein Freund — ein herzerguter Mann, der nur in diesem Augenblicke ohne sein Wissen mir durch seine Nähe über Sie wartet auf diesen Brief, um ihn mitzunehmen und in eine Brieflade zu werfen; ich habe daher keine Zeit, um mich auf die beste und passendste Ausdrucksweise zu bestimmen.“

Ag. Gerichtsnotariat Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hiemach genannte Personen wollen inner 2 Wochen unterzeichneter Stelle angemeldet und nachgewiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 2. März 1889. Ag. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Kies, Karoline, ledige Nähterin. Reimann, Gottlob Friedrich, Gerichtsnotar a. D. Ehefrau. Rieder, Johann, Weingärtner's We. Baun, Jakob, Kleemeister. Haberker, Albert Friedrich, Fabrikarbeiters Sohn.

Holl, Josef, Bau-Kontroleur. Seybold, Josef, Futtmacher. Siegle, Jakob Friedrich, Fabrikarbeiter. Mezger, Johannes, Mezgers Frau, Luise, geb. Mayerle. Riedel, Elisabeth.

Sturm, Jakob, Bauers Frau. Oberurbach, Schwarz, Johann Gottfried, Schreiner. Steinenberg, Fritz, Jakob, Schäfer in Steinbrud. Bleising, Johann Georg Bauers Witwe von dort. Ziegler, Christian, Forstwächters I. Ehefrau.

Schorndorf, Dienstag den 12. März wird die verfallene 12monatliche Staatssteuer wiederholt in der Wohnung des Unterzeichneten eingezogen werden, wozu sämtliche Bestanten hiemit aufgefordert werden, unter Androhung des Zwangsvollstreckungs-Verfahrens.

Steuereintnehmer. Laug.

Nächsten Freitag, den 8. d. Mts., morgens 8 Uhr werden in Gaubersbrunn im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 8 Kühen, 37 Bund Stroh, 1 Rübennühle und 2 Fässer mit etwa 160 Liter Most. Zusammenkunft bei Bäcker Dipping. Gerichtsvollzieher Moser.

Brant-Betten.

2 neue schöne, wie auch ein neues rotes, mit neuen Gänsefedern, unter Garantie verkauft äußerst billig. Zuchs, Witwe.

Ein geordnetes, kräftiges Mädchen.

Sucht für Haus- und Feldgeschäften auf Georgii. S. Sell, neue Straße.

Ein kräftiges Mädchen.

welches in Haus- und Feldgeschäften nicht unersparen ist, sucht auf Georgii. Wer? sagt die Redaktion.

Dürres, buchenes Holz.

hat zu verkaufen Johannes Kiefer.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betr. eine Stiftung für wohlthätige Zwecke zur Feier des Königlich-Preussischen Regierungsjubiläums.

Zur Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Regierungsjubiläums werden von allen Seiten festliche Veranstaltungen getroffen. Im Gebiet der Wohlthätigkeit, welches unserem erhabenen Königshause besonders reiche Förderung zu verdanken hat, war schon früher die Sammlung von Beiträgen für eine wohlthätige Landesstiftung beabsichtigt, als ein Denkmal des Dankes gegen Ihre Königlich-Majestät, Höchstwelchen die genauere Bestimmung vorbehalten bleiben sollte.

Nachdem aber neuerdings von verschiedenen Seiten im persönlichen Verkehr und in öffentlichen Blättern eine Stiftung für wohlthätige Zwecke wiederholt in Anregung gebracht worden ist, erklären wir uns mit Höchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs bereit, freiwillige Beiträge für eine solche Stiftung in Empfang zu nehmen.

Wir bitten, die Beiträge an unser Kassennamt (alter Postplatz Nr. 4 parterre) einzuliefern. Stuttgart, den 31. Januar 1889.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins: Köstlin.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniss bringen, sind wir bereit, Gaben für diese wohlthätige Stiftung in Empfang zu nehmen und an die R. Centralleitung zu übermitteln. Schorndorf, den 2. März 1889. Decanmann Einzelbach. Decan Finsch.

Revier Schorndorf. Holzbeifuhr-Record.

über 12 Km. buch. Scheiter aus Köbenjshägle zum Amtsgericht Schorndorf Samstag den 9. März, nachm. 3 Uhr im Lamm in Oberurbach.

Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.

Samstag den 9. März, nachm. 3 Uhr im Lamm in Oberurbach aus Köbenjshägle und Schlittgebren fichtenes und sonst. Reisig.

Revier Wöchingen. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. März, vorm. 10 Uhr in der Hofe in Büchenbrunn aus Sallerin, Ebersbacherhau: 45 Fm. Nadelholz-Langholz III, IV, und V. Kl., 7 Wagner, 4 Hopfenstangen; aus Köberwäldle, Königseiche: Km.: 4 buchene Spälter, 140 do. Scheiter, 24 do. Prügel, 120 do. Ausschuss, 2 birken, 8 erlen Ausschuss. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr an der Wajeneiche.

Deutelsbach. Fahrnis-Verkauf.

Uns der Verlassenschaftsmasse des Jakob Friedrich Steichele, gew. Weingärtner's hier, kommen am nächsten Mittwoch den 6. März d. J. in der Behausung des Verstorbenen zum Verkauf. von morgens 8 Uhr an: Bücher, Mannsleider, 1 Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, einige Fässer und Zübe, sowie Feld- und Handgeschirr. Nachmittags von 1 Uhr an: 3 Wägen, Pflug, Egge, 1 Futterfchneidmaschine, 3 Eimer Most, 2 Kühe, 13 Ztr. Dinkel und Mischling, 100 Bund Stroh, Brennholz, Kartoffeln, Mehl, Schweinefleisch, Rauchfleisch und allerlei Hausrat. Den 2. März 1889. Vorstand Schilder.

Schuld- & Bürgscheine.

sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Bitte.

Für arme Konfirmanden hiesiger Gemeinde nehmen wir auch heuer milde Beiträge dankbar in Empfang. Schorndorf, 2. März 1889. Decan Finsch. Helfer Gros.

Turn-Verein.

Faschnachts-Unterhaltung im Gasthaus zum „Hirsch“ am Dienstag den 5. d. M., abends von 7 Uhr an, wozu einladet der Ausschuss.

Markt-Anzeige.

Sch zeigen hiemit an, daß ich am Markt vor dem Hause des Herrn Decan Finsch mein feuerfestes Kochgeschirr zu 20 S per St. bei Abnahme von 3 Stück groß und klein verkaufe. Achtungsvoll Frau Zuchs.

Ich erlaube mir, über den Markt meine sämtliche Sattlerwaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hauptsächlich eine schöne Auswahl in Sofa und Kisten, Pferde- und Viehdecken und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein C. Höllerer, Sattler.

16-18 Ztr. Heu u. Stroh.

verkauft Jakob Maier. Ein ordentliches, kräftiges Mädchen findet bei gutem Lohn sofort oder bis Georgii Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

1000-1200 Mk.

hat auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

1200 Mark

hat gegen Pfandsicherheit an Georgii d. J. auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

Das bedeutende Bettfedernlager.

Harry Umba in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf., prima Halbbaunen nur 1,60 Pf., prima Ganzbaunen nur 2,50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet. Prima Zuleitstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke Unterbett, Kissen und Pfäh) zusammen für nur 11 Mark.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 7. März 1889.

Erfolgsgeschäft von 1889 betreffend.

Wegen **Selbstdmachung von Ansprüchen auf Zurückstellung von Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse** enthält die deutsche Wehordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Bl. Nr. 3 von 1889) in § 32 folgende Bestimmungen:

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
 - a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
 - b. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besizes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 - c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 - d. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besizes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
 - e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechend dem Umfang findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;
 - f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
 - g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
- 3) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrlich werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres ist der einwilligen Zurückgestellte einzustellen und gleichzeitig der zuerst Eingestellte zu entlassen. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2b entsprechende Anwendung.
- 4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. Da die bisher verwilligten Zurückstellungen nur auf 1 Jahr Gültigkeit hatten, so sind auch etwaige Ansprüche Militärpflichtiger der Jahrgänge 1867 und 1868 auf weitere Berücksichtigung neuer wieder geltend zu machen und sind in diesem Falle die **oberamtlichen Vorkosten zu verlangen**.

Diesjenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung erheben wollen, haben dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der Erfaschkommission erörtert werden können. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden (welche obrigkeitlich beglaubigt sein müssen) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Wenn die Reklamation darauf beruht, daß Eltern, Großeltern u. z. zur Arbeit und Beaufsichtigung ihres Guts, resp. Gewerbebetriebs unfähig seien, so müssen dieselben zur Vorstellung im Musterungstermin sich einfinden. Wenn die Vorstellung wegen Krankheit nicht möglich ist, so ist das Zeugnis eines approbierten Arztes beizubringen.

Sodann wird nach Vorchrift des Erlasses des R. Oberreferentenrats vom 1. März 1881, Ziffer 115 darauf aufmerksam gemacht, daß die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben und

- 1) die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben und
- 2) Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Vorsiehendes haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.

Innerhalb 8 Tagen ist Vollzugsbericht hierüber anher zu erstatten.

Exprobt.

Fortsetzung.

Hiermit hatte sie das Ende einer Seite erreicht und mußte das Blatt umwenden; das angeführte Citat war aus dem „Sturm“, und stand als einzige Zeile auf der letzten Seite mit den Worten:

„Ich bin Ihr Weib wenn Ihr mich haben wollt!“

Als sie dies schrieb, vergaß sie den Absofaten und dachte einzig nur an das Glück welches sie vermöge ihrer plötzlich so verbesserten Vermögensverhältnisse nun einem Manne bereiten konnte, den sie hoch achtete und innig verehrte. Vielleicht lag eine Neigung von bewußter Selbstaufopferung, welche sie damit beging, daß sie ihr eigenes Ich und ihr gegenwärtiges und künftiges Vermögen einem Manne schenkte, gegen welchen die Natur so granam und stiefmütterlich gewesen war, ihren Gefühlen noch ein besonderes Anhängen von Entschlossenheit. Sicherlich vergaß sie für eine

Welle den Absofaten und seine scharfen, lauernden Blicke, denn sie schlug die feuchten Augen voll Nührung zum Himmel auf und ein Ausdruck engelstüher Herzensgüte strahlte in Wirklichkeit auf einen Moment von ihrem lieblichen Gesicht und verklärte dasselbe, so lange er dauerte, mit einer wunderbaren, ergreifenden Schönheit. Herr Reichardt war ganz betreten, und es blieben ihm beinahe mitten in der Rede die Worte aus. Fanny aber sammelte sich plötzlich wieder, versiegelte abermals ihren Brief und gab ihn mit einer Miene voll Selbstbeherrschung und mit ihrem gewöhnlichen Tone freundlicher Bitte Herrn Reichardt, der sich nun empfahl.

Herr Reichardt wanderte rüftig der Stadt zu, aber an mehreren Briefladen vorüber, ohne den anvertrauten Brief hinein zu werfen. Vielleicht hatte er es vergessen; doch nein! es spielte ihm ein geheimnißvolles Lächeln um seine schmalen Lippen, als er, an einem öffentlichen Plage angelangt, wo Drofsäfen standen, sich in eine derselben warf und dem Rufführer dieselbe Straße

und Hausnummer angab, welche er von der Adresse des Briefes herunter las. Kannte er denn Herrn Logan? Diese Frage war sogleich entschieden, als der Reisewagen vor Herrn Logan's Wohnung hielt und Herr Reichardt zu diesem ins Zimmer trat, worin derselbe in einem Zustand außerordentlicher Aufregung auf und ab gieng. Logan eilte auf den Anwalt zu, ergriff seine Hand, drückte sie krampfhaft und rief: „Was bringen Sie mir? Wie hat Sie Ihre Mitteilung aufgenommen?“

„Sagen Sie sich und ich will Ihnen alsdann von Anfang bis zu Ende den ganzen Vorgang erzählen“, entgegnete Herr Reichardt. Zunächst muß ich Ihnen sagen, daß Fräulein Sternberg bei meinem Eintritt einen Brief in der Hand hatte, welchen Sie bei Seite legte, um mit mir zu sprechen...“

„Einen Brief für mich, ohne Zweifel!“ rief Logan in großer Aufregung; „ich will sogleich zur Post schicken...“

Fortsetzung folgt.

Rohrbraun. Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 25 dieses Blattes vom 26. Febr. d. J. ausgeschriebene Gebäulichkeiten und 22 a 27 qm Baumader kommen am nächsten **Samstag den 9. März, mittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathaus zum 2ten mal in Aufsteich. Dasselbe ist angekauft zu 2600 M.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Schultzeiß Illg.

Schorndorf.

Schürzen für Kinder, Konfirmanden und Erwachsene.

Corsetten von 75 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten.

Tricot-Tailen, Handschuhe. weise seidene, Schälchen, Rüschen, Knaben & Herrenkragen, Cravatten schwarz und farbig, Hosenträger, Kinderträger von 15 Pfg. an, Gummiherrenträger von 50 Pfg. an empfiehlt in grösster Auswahl

Heinrich Maier gegenüber der Tabakfabrik.

Schorndorf.

Dankagung.

Für die vielen und wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Krankenlager und Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, **Josef Seybold, Sutmacher**, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt den tiefgefühltesten herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Witwe: **Christiane Seybold, geb. Rich.**

Ludwigsburg-Wilddad.

Unentgeltliche Aufnahme armer leidender Kinder in die Herrnhilfe zu Wilddad.

Zu diesem Zwecke sind an die Unterzeichneten vor dem 10. März folgende zwei Zeugnisse, welche von hier aus der Kgl. Badkommission übermittelt werden, einzufenden:

1. ein ärztliches Zeugnis — auszufüllen von einem geprüften Arzt über Natur und Gang der bisherigen Krankheit, sowie über bisher angewendete Mittel.
2. ein Armutzeugnis — auszufertigen vom Gemeinderat und zu beglaubigen vom Kgl. Oberamt. Inhalt: Name und Alter des Kindes, Name und Stand der Eltern, Nachweis der pekuniären Unterstützungsbedürftigkeit; zugleich ist nachzuweisen, daß auch die Gemeinde nicht in der Lage ist, vollständig für die Kosten einzustehen, daß jedoch außerordentliche Kosten, z. B. die der Hin- und Herreise oder unerwartet verlängerten Aufenthalts im Bad und dergl., entweder von der unterstützungspflichtigen Gemeinde oder von den Eltern unsehlbar übernommen werden. (Gedruckte Formulare zu diesem Armutzeugnis können von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart und auch von den Unterzeichneten bezogen werden.)

Auf besagte, richtig abgefaßte Zeugnisse hin erhält jedes bis zu 15 Jahre alte Kind, vorausgesetzt, daß keine Krankheit laut ärztlichen Zeugnisses vom Wilddad eine Besserung erwarten läßt, 4 Wochen lange freie Kost, Bäder, Wohnung und Arzneien.

Durch Vermittlung unserer Anstalten können übrigens arme kranke Kinder auch während der Sommer-Monate zu unentgeltlicher Badetur angemeldet und aufgenommen werden.

Der Vorstand der W. Werner'schen Kinderheilanstalt: Frau Emilie Fischer.

Der Vorsitzende des Komites: Garnisonsprediger W u m.

Sogleich oder bis Georgii sucht **eine tüchtige Hausmagd.** Suche 10 Paar gut feld. **Tauben** zu kaufen. Näheres durch d. Red.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Geradsetten.

Die mir anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau von allen Seiten zugekommenen Teilnahmebezeugungen einzeln zu beantworten, ist mir nicht möglich, und ich sage deshalb auf diesem Wege allen, welche mein und meiner Kinder in den vergangenen schweren Tagen so freundlich gedachten, tiefgefühlten Dank.

Schultzeiß Schloz.

Blondin's Arena.

Nach 3 Vorstellungen.

Dienstag große Extra-Vorstellung mit ausgewähltem Programm. Anfang 8 Uhr. Abtunstungsvollst.

Henry Blondin, Direktor.

Nur reinstes, **amerikan. Erdöl, sowie Kaiseröl** empfiehlt billigt **S. Kögler, Flaschner.**

Winterbach.

Gegen 1000 M. erste Gütersicherheit sucht sofort **600 Mark** aufzunehmen. **Kassensreiber Kiederer.**

Schorndorf.

Auszuleihen auf Georgii **3000 Mk.** Näheres bei **Stein,** neben der Buchdruckerei.

Texte

des Zwiegesprächs von Frieder und Michel über das **Küchelkeis in Schorndorf** sind à 10 J zu haben bei **Schneider Greiner.**

Angerssen

hat zu verkaufen **Seiters Witwe.**

Zum Markt in Schorndorf.

Staud vor der Konditorei des Fr. Schäfer.

Es treffen zum dortigen Markte einige Kisten

Resten

ein und müssen dieselben unter allen Umständen in **Schorndorf** aufgeräumt werden.

Zu staunend billigen Preisen werden daher verkauft:

- Resten von Kleiderstoffen zu Hauskleider.
- Resten von Kleiderstoffen zu Straßenkleider.
- Resten von Kleiderstoffen für Konfirmanden.
- Resten von schwarzen Cachemiere.
- Rest n von Wetzzeug, Schurzzeug, Hemdenzeug,
- Resten von Halbkanell und einwollen Kanell.
- Resten von Blandruß, Crinones und Zik.
- Resten von Burkin zu Herren- und Knabenkleidern etc. etc.

Die Resten halten 2, 4, 6, 8 bis 14 Meter und ist auf jedem Reste die genaue Meterzahl und der streng festgesetzte Preis angegeben. Die verehrl. Damen werden ersucht, diesen **äußerst günstigen Gelegenheitskauf** nicht unberücksichtigt zu lassen.

Nur Stand vor der Konditorei des Fr. Schäfer. H. Brodbeck.

Eine Partie Ellenwaren

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und zwar:

wollene u. h'wollene Kleider- und Unterröckstoffe, wollenen Flanell, h'wollenen und halb-wollenen Hofenzeng, Manchester, schwarzen Sammt-Manchester, grauen, braunen und rohen Tricot, Kleider- und Möbelzist, Lafting und rot gestreiften Schuß-drill etc.

Chr. Bauer.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, vorläufig nur das mit über 2000 Abbildungen bestehende, mit 1000 verschiedene neueste Muster-Album von Gräber-Bettläger in Ulm a. D. für einen Reichthumsreichen-Fabrikanten, post. gratis das Neueste, Billigste Bedienung. Nur Wiederverkäufer.

Flechten.

Entgegen den vielfachen Verleumdungen, mit denen die Privatpolitik bedacht wird, kann ich bezeugen, daß ich durch deren briefl. Behandlung von trockenen Flechten am ganzen Körper (Wieder) ohne Verursachung gänzl. befreit worden bin. Dillstein b. Forzheim, Baden, März 1888 Karl Nonnenmacher. Broschüre gratis. Diplom. Nerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Verschreiben: An die Privatpolitik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Nachgedr. verboten und bestraft von J. Müller & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.